

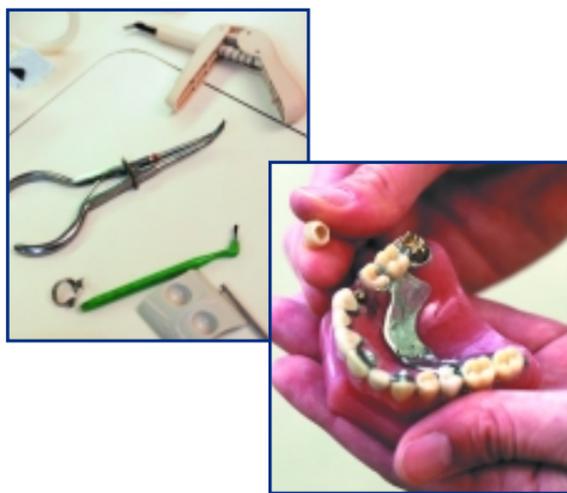
++ INNUNGEN +++ NACHRICHTEN +++ INNUNGEN +++ NACHRICHTEN +++ INNUNGEN +++ NACHRICHTEN ++

Deutscher Zahnersatz bleibt gefragt

Außerordentliche Innungsversammlung der Zahntechniker-Innung Württemberg

„Krankenkassen, Patienten und Zahnärzte wünschen Zahnersatz aus Deutschland und Gesundheitsversorgung vor Ort“, hat Klaus König, Obermeister der Zahntechniker-Innung Württemberg (ZIW), festgestellt. „Darüber hinaus finden Kassenempfehlungen für billigen Zahnersatz aus dem Ausland immer weniger Interessenten“, bemerkte König am 6. Dezember auf einer außerordentlichen Innungsversammlung in der Schwabenlandhalle in Stuttgart/Fellbach. Dies hätten Gespräche mit Patienten, Zahnärzten und Krankenkassen in den vergangenen Wochen ergeben. Sobald das Gesetz für die Preisabsenkung von Zahnersatz verabschiedet sei, werden über 1.000 Dentallabore beim Bundesverfassungsgericht klagen, so König. Grund: Die Zahngesundheit von Patienten und das Zahntechniker-Handwerk seien akut gefährdet.

150 Mitglieder und 50 Nichtmitgliedern diskutierten auf der Innungsversammlung über die Zukunft des Zahntechniker-Handwerks und der Zahngesundheit von Patienten. „Viele Krankenkassen haben gemeinsam mit einem Großteil der Patienten ein starkes Interesse am Zahnersatz aus Deutschland“, erklärte der Obermeister. Der Betrugsskandal um Zahnersatz aus Fernost habe gezeigt, wie wichtig im Gesundheitswesen Vertrauen ist. Dessen Grundlage seien unter anderem gesetzliche Vorgaben wie etwa das Medizinproduktegesetz oder das Ausbildungswesen, wie zum Beispiel die Qualifikation zum Zahntechniker-Meister. Zudem könne ein Dental-Labor vor Ort Zahnersatz schneller und servicefreundlicher anbieten als ein ausländischer Betrieb. Deutsche Meisterlaboratorien würden eng mit Zahnärzten zusammenarbeiten, sie über Materialien informieren und können zum Beispiel



Zahnfarben mit dem Patienten abstimmen. „Unikate wie Prothesen, Brücken oder Kronen lassen sich nicht über Katalog oder Internet bestellen“, so König.

Falls Patienten Zweifel an Herkunft, Material und Verarbeitung ihres Zahnersatzes haben, empfiehlt die ZIW, sich beim Zahnarzt aufklären zu lassen. Als Patient hätten sie das Recht auf die Originalrechnung des herstellenden Zahntechnikerlabors – selbst wenn der Zahnersatz aus dem Ausland kommen sollte. Darüber hinaus gehöre gemäß dem deutschen Medizinproduktegesetz seit 1998 zu jeder Zahnersatzrechnung eine sogenannte „Konformitäts-Erklärung“, die unter anderem über Hersteller, Auftraggeber, Fertigung und verwendete Materialien informiert. Der persönliche Kontakt zum Zahntechniker ist ein entscheidender vertrauensbildender Faktor, der den Patienten in der Eigenverantwortung unterstützt und somit langfristig die Zahngesundheit sichert.

Die Kürzungen im Gesundheitsbereich belasten das Zahntechniker-Handwerk unverhältnismäßig schwer und bedrohen eine gesamte Branche mit rund 65.000 Ar-

beitsplätzen in Deutschland. Zudem sei über die Preisabsenkung für zahntechnische Leistungen auf Grund von falscher und verzerrter Information über Billigangebote entschieden worden, die angeblich in Deutschland gefertigt worden seien. Dies berichtete das ZDF-Magazin „Frontal 21“ in seiner Sendung vom 19.11.2002. Das Bundesgesundheitsministerium hatte den Beschluss damit begründet, dass einige Anbieter bis zu 20 Prozent unter den Preisen für Zahnersatz liefern. „Diese Fehlentscheidung muss korrigiert und die Preisabsenkung zurückgenommen werden“, fordert Klaus König gemeinsam mit dem Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). „Die zum Teil auf Basis krimineller Machenschaften gefasste Entscheidung kostet die Zahntechniker bundesweit 35.000 Stellen und gefährdet die Zahngesundheit von Patienten.“

Adresse

Zahntechniker-Innung
Württemberg
Schlachthofstraße 15
70188 Stuttgart
E-Mail: ZIW-Stuttgart@t-online.de
www.ziw.de

Qualität beim Zahnersatz?

Was Zahntechnik aus Innungsbetrieben besonders sicher macht

Die jüngsten Auseinandersetzungen zum Thema Auslandszahnersatz im Zusammenhang mit Abrechnungsbetrug haben (verständlicherweise) für einige Unruhen bei Patienten wie zahnärztlichen Kunden gesorgt. Auch aus den Medien erreichten uns hierzu in den letzten Wochen vermehrt Anfragen. Eine zentrale Frage dabei war: Was macht eigentlich Zahntechnik aus Innungsbetrieben im Vergleich zum Zahnersatz anderer Anbieter so sicher?

Hierfür haben zahntechnische Innungsbetriebe nicht erst seit den jüngsten Diskussionen überzeugende Argumente. Denn Themen wie Sicherheit und Qualität wird seit jeher in der Leistungsgemeinschaft der Innungsbetriebe höchste Priorität beigemessen. Dies vor allem im Sinne von Steuerung und Beherrschung von Risikopotenzial im betrieblichen Produktionsprozess: Risikovermeidung für den Faktor Arbeit – also den arbeitenden Menschen, Risikobeherrschung für den Faktor Umwelt und damit die Erhaltung der natürlichen Ressourcen sowie Vermeidung von Umweltbelastungen und nicht zuletzt die Risikobeherrschung für die Gesundheit der Konsumenten, sprich Patienten.

Nachfolgend möchten wir konkret einige wesentliche Gründe aufzuführen, die sowohl Patienten als auch zahnärztlichen Kunden nachhaltige Sicherheit bei der Herkunftsfertigung von Zahnersatz aus Innungsbetrieben vermitteln:

1. Das Medizinproduktegesetz (MPG), das seit 1998 auch für Dentallabore als Sonderanfertiger von Medizinprodukten Gültigkeit hat. Labore, die den Verpflichtungen dieses Verbraucherschutzgesetzes nachkommen, bekunden mit der Konformitätserklärung, dass

Zahnersatz nach den anerkannten Qualitätskriterien gefertigt wurde – d.h. beispielsweise: dass Zahnersatz so hergestellt wurde, dass bei bestimmungsgemäßer Verwendung der Patient in seiner Sicherheit und Gesundheit nicht gefährdet ist; dass die Werkstoffauswahl so erfolgte, dass sie biologisch verträglich und nicht toxisch ist, dass die Herstellung nach dem anerkannten Stand der Technik und nach gesicherten Herstellungsverfahren erfolgte etc. Mit der Abgabe der Konformitätserklärung wird den Patienten also eine eindeutige Klarheit über die Herkunft und Beschaffenheit ihres Zahnersatzes vermittelt. Dem Schutz der Gesundheit des Patienten wird so von Innungsbetrieben durch exakte Einhaltung des MPG oberste Priorität beigemessen.

2. Die Arbeits- und Gesundheitsschutzallianz der Innung, der die Mehrheit der Innungsbetriebe angehört. Sie garantiert ein besonders hohes Maß an Sicherheit für die Mitarbeiter in Innungslaboren auf Grund der nachhaltigen, eigenverantwortlichen Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. So beispielsweise mit der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung, der Teilnahme am Unternehmermodell und der bedarfsbezogenen sicherheitstechnischen Betreuung.

3. Das „Umweltsiegel im Zahntechniker-Handwerk“. Es kann seit 2001 durch eine unabhängige Prüfung der Handwerkskammer erworben werden. Es testiert die verwendeten Stoffe und schafft größere Rechtssicherheit auf Grund der Reduzierung von betrieblichem Risikopotenzial. Innungsbetriebe, die das Umweltsiegel erhalten haben, garantieren damit: „Hier wird biokompa-

tibler Zahnersatz umwelt-schonend hergestellt!“ – ein wichtiger Faktor für Verbrauchervertrauen – vor allem auf Grund der heutigen Materialvielfalt, aber auch Allergiegefährdung vieler Patienten.

4. Das von der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit den zahnärztlichen Körperschaften entwickelte „Patienten-Serviceheft“ stellt eine weitere vertrauensbildende Maßnahme dar. Es informiert Patienten ebenfalls über die Herkunft ihres Zahnersatzes und gibt zusätzlich wertvolle Tipps und Hinweise zur Erhaltung der Funktion und des Wertes des Zahnersatzes.

5. Das neue, hochaktuelle Transport- und Verpackungskonzept für Innungsbetriebe wird zudem auf attraktive Weise beitragen, die Identifikationssicherheit einheimischen Zahnersatzes bei Patienten und zahnärztlichen Kunden noch weiter zu stärken. Denn Zahnersatz, der in einer solch kundenfreundlichen und identifikationsprägenden „Verpackung“ Zahnarzt und Patienten erreicht, steht gleichsam für „Meisterliche Qualität von hier!“

All dies sind wichtige vertrauensbildende Maßnahmen gegenüber der Öffentlichkeit, zu denen Innungsbetriebe nicht nur „Willensbekundungen“ äußern, sondern die durch sie auch nachhaltig garantiert werden – zur Sicherheit für Patienten, zahnärztliche Kunden und Versicherer.

Adresse

Zahntechniker-Innung
Berlin-Brandenburg
Obentrautstraße 16–18
10963 Berlin
E-Mail: info@zibb.de
www.zibb.de

Eine gute Möglichkeit zum Kollegenaustausch

Mit gutem Beispiel voran – Stammtisch Oranienburg existiert bereits seit fünf Jahren.

Entstanden 1997 durch die damals anstehenden Fragen zur Gesundheitsreform hat der Stammtisch Oranienburg – auch fünf Jahre danach – seine Aktualität nicht verloren. Ganz im Gegenteil, bildet er doch mit seinen regelmäßigen Treffen unter der Leitung von Familie Martens aus Oranienburg aller drei Monate eine hervorragende, von vielen Teilnehmern geschätzte Möglichkeit zum offenen Kollegenaustausch über all die Probleme, die die Führung ei-



nes Labors in ruhigen wie auch unruhigen Zeiten des gesundheitspolitischen Geschehens mit sich bringt. An dieser Stelle Familie Martens herzlichen Dank für ihr Engagement und ein „Weiter so!“ für alle Teilnehmer. Denn aus unserer Sicht ist dieser funktionsfähige Stammtisch ein gutes Beispiel, das mehr Nachahmer in den einzelnen Innungsregionen finden sollte. Die Geschäftsstelle unterstützt interessierte Labore dabei gern! Der nächste

Oranienburger Stammtisch findet am Sonnabend, den 25. Januar 2003 um 9 Uhr im Dentallabor Martens statt.

Adresse

Zahntechniker-Innung
Berlin-Brandenburg
Obentrautstraße 16–18
10963 Berlin
E-Mail: info@zibb.de
www.zibb.de